

Polizeimeldungen Außenspiegel beschädigt

• EUPEN

Am Freitag, gegen 10.30 Uhr, ist es an der Kreuzung Vervierser Straße/Stockem zu einem Verkehrsunfall mit einer leichtverletzten Person gekommen. Eine Frau befuhr mit ihrem Pkw die Vervierser Straße aus Eupen kommend und wollte links nach Stockem abbiegen. Der Fahrer des folgenden Fahrzeugs bemerkte das stehende Auto vor ihm zu spät und fuhr hinten auf das Fahrzeug auf. Da ein Unfallbeteiligter über Kopfschmerzen klagte, wurde der Rettungswagen gerufen.

Am Freitag wurde an einem in der Simarstraße abgestellten Fahrzeug zwischen 11.45 und 12.20 Uhr der linke Außenspiegel beschädigt. Der Verursacher machte sich unerkannt aus dem Staub.

In der Nacht zum Freitag wurde ein Anhänger gestohlen, den der Besitzer an der Straße geparkt hatte. Nähere Angaben wurden nicht gemacht.

Ernährungsberatung Einschreibungen für Lehrgang laufen

• EUPEN

Die Kulturelle Aktion und Präsenz (KAP) bietet in Zusammenarbeit mit der Laudius-Akademie für Fernstudien einen zweijährigen Lehrgang zum Thema Ernährungsberatung an. Die Abendkurse finden in der Klinik St. Josef in St. Vith und ab Januar im St. Nikolaus Hospital Eupen statt.

Die Dauer des Lehrgangs, der für alle Interessenten offen ist, beträgt vier Module, auf zwei Jahre verteilt. Aufwand: Ein Mal pro Woche zwei Stunden plus Vor- und Nachbereitung. Der Lehrgang beginnt im Januar 2017.

Weitere Informationen oder Anmeldungen per E-Mail an kontakt@kap-eupen.be, oder telefonisch unter der Rufnummer 087/55 30 48.

Jahreskonzert: Cäcilienchor präsentiert Schuberts „Deutsche Messe“ - Goldene Lambertusmedaille für Siegfried Nyssen

Einfach zeitlose Musik

• EUPEN

Mit Franz Schuberts „Deutscher Messe“ beging der Cäcilienchor an St. Nikolaus in Eupen sein Jahreskonzert. Begleitet wurden die Sänger vom Bläserquintett La Quintessenza aus Hergenrath.

VON KLAUS SCHLUPP

Es ist selten, dass Texte und Musik das Prädikat „zeitlos“ verdienen. Denn selbst Größen wie Mozart, die Beatles oder Heinrich Heine bleiben mit ihrer Entstehungszeit verbunden. Mit Schuberts „Deutscher Messe“ präsentierte der Cäcilienchor Eupen ein Stück, das noch verstanden, seine moderne Frische behalten und in Gottesdiensten seinen Platz haben wird, wenn manches „Neue Geistliche Lied“ wegen Anachronismus aus den Gesangbüchern verschwunden sein wird. Es sind wahrhaft zeitlose Lieder. Johann Philipp Neumanns Texte gehen vom Menschen aus, der sich an den Höchsten wendet und haben auch katechetische Funktion, wenn der Chor oder die Allgemeinheit sie während des Geschehens am Altar während der Messe singen. Denn zu Schuberts Zeiten bis 1969 war die Messe mehr ein Schauen auf das heilige Geschehen am Altar, das die Lieder verdeutlichen. Schuberts Musik ist schlicht, frisch und von modern anmutender Schönheit.

Der Dirigent Wim Vluggen ist jedenfalls zu Recht hochzufrieden mit der Leistung seines Chores. „Die Sänger müssen nur mehr ins Publikum und weniger in die Partitur schauen“ meinte er. „Das hat uns Gerhard Sporken auch gesagt“, kommentiert Präsident Thomas Pankert. Vluggen musste im vergangenen Jahr plötzlich für den verunfallten und wieder genesenen Gerhard Sporken einspringen. Inzwischen fühlt sich der Maasrichter Musikprofessor rich-

tig wohl mit seinen Eupenern.

Aber auch der AltDirigent war wenn nicht körperlich - Sporken nahm in Vaals eine Ehrung für seine Arbeit mit der dortigen Harmonie entgegen - so doch musikalisch anwesend. Denn er hat die Instrumentalbegleitung für das Bläserquintett La Quintessenza aus Hergenrath arrangiert,

das für die Instrumentalbegleitung des Chores sorgte. Schubert hatte selbst je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotte, Hörner und Trompeten sowie drei Posaunen, Pauken und einen Kontrabass vorgesehen. Aber dank Gerhard Sporken und dem Können der Exzellenzmusiker war die Begleitung auch in kleinerer Beset-

zung optimal. Natürlich ließen es sich die Musiker nicht nehmen, dem Eupener Publikum auch ihr Programm vorzustellen. Es gab „Tänze und Geschichten“ aus aller Welt von allettischen Tänzen über Variationen des durch Simon and Garfunkel weltbekannt gewordenen schottischen Volksliedes „Scarborough Fair“ und argentinischem Tango.

Vor der „Deutschen Messe“ gab der Chor noch eine Kostprobe geistlicher Musik aus aller Welt, in der die Sänger ihre künstlerische Vielfalt vom amerikanischen Spiritual „Down to the river to pray“ bis zum norwegischen „Ned i vester soli glader“. Natürlich hat der Chor als Kirchenchor auch die dem Konzert vorangehende Messe mit Dechant Helmut Schmitz musikalisch gestaltet. Hier stach besonders „Panis Angelicus“ (Engelsbrot) des Lütticher Komponisten César Franck hervor, das Isabelle Brüll (Sopran) und Hans Wolvenweber (Tenor) brillant solis-

tisch interpretierten. Das Kyrie und Agnus Dei wurden einer Messe des Renaissancekomponisten Hans Leo Hassler entnommen. Die Messe war gleichzeitig Sechswochenamt für die verstorbenen Chorsänger Hermann Bong und Helmut Stoffels.

Dechant Schmitz überreichte dem langjährigen Schriftführer Siegfried Nyssen die Goldene Lambertusmedaille für seine Verdienste im Chor. Während der „dritten Halbzeit“ begrüßte Präsident Thomas Pankert die neuen Sänger in der Gemeinschaft, nahm weitere Ehrungen vor und gedachte der Toten, neben den genannten noch die früh verstorbene Monique Lentzen. Der langjährige Präsident Klaus Veithen, der aus Altersgründen nicht mehr mitsingt, ließ es sich nicht nehmen, sich von seinen Mitsängern zu verabschieden. Denn schließlich ist ein Chor nicht nur eine Sängergemeinschaft, sondern eine lebendige Gemeinschaft.



Vor der „Deutschen Messe“ gab der Chor eine Kostprobe geistlicher Musik aus aller Welt.

Fotos: Klaus Schlupp



Das Bläserquintett La Quintessenza aus Hergenrath sorgte für die Instrumentalbegleitung.

Lustige Elf feierte Galasitzung im Bergscheider Hof - Newcomer Sash begeisterte

Am Samstagabend hatte die Lustige Elf zu ihrer jährlichen Galasitzung geladen. Vor dem so gut wie ausverkauften Bergscheider Hof waren Newcomer Sash und die aus Köln stammende Frauengruppe Colör die Höhepunkte des fünfständigen Programms. Der Techniker zeigt auf die Uhr, während die vier Damen ihre Zugabe präsentieren: „Country Roads“. Page Vanessa bekommt das Mikro hingehalten und singt. Zu diesem Zeitpunkt stehen die Sitzungsbesucher bereits lange. Colör-Frontfrau Ute Geller hatte einen Besucher der Sitzung als Vortänzer während des Auftritts auserkoren. Die Lacher waren auf ihrer Seite. Eine weitere Zugabe gab es nicht, die Zeit wurde zu knapp. Es war bestimmt nicht der letzte Colör-Auftritt in Raeren. „Hier seid ihr schon etwas verrückt. Aber was gibt es Schöneres, als ein komplett weibliches Dreigestirn...“, so Ute Geller. Für Anja I., die immer und überall gut gelaunt mittanz und -lacht, war dies eine schöne Anerkennung. Auch Raymond Vyghen, Präsident des Gastvereins Cercle 21 in Gem-



mensch, betonte dies im Hinblick darauf, dass sie selbst keinen Prinzen für diese Session finden konnten: „Am Anfang schaut man vielleicht zweimal hin, wenn es eine Narrenherrscherin gibt. Ihr zeigt, dass es funktioniert.“ Ein Vorbild für junge Leute, die sich im Karneval ausprobieren wollen, war Sash. „Endlich habe ich ein Heimspiel“, so der gebürtige Raerener Sascha Kever. Seine Premiere auf der Karnevalsbühne hatte er bei der CD-Vorstellung der Lot dech jue vor drei Wochen gefeiert. „Er hüpfte über die Bühne wie ein Flumm“, kündigte Gerd Renardy, Präsident der Lustigen Elf, ihn an. Und er ist vollkommen erschrocken: Als der Abschlusskünstler sich kurzfristig verspätete, interpretierte Sash zudem ohne zu zögern „Hück steht die Welt still“ von Cat Ballou. Fazit: Sash hat Potenzial, wenn er weiterhin unerschrocken live singt.